

Inhaltsverzeichnis

Phase 0: Ein Zukunftsbild der Schule entwerfen und ein Gefühl der Dringlichkeit erzeugen	3
Schritt 1: Rahmenbedingungen klären – ohne ein funktionierendes und leistungsstarkes WLAN geht nichts	4
Schritt 2: Pädagogik vor Technik – Entwicklung eines Medienentwicklungsplans	5
Schritt 3: Medienkompetenz-Curriculum – Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien	6
Schritt 4: Lernplattformen – den gesamten Unterricht digital verfügbar machen	7
Schritt 5: Neue Lernkultur – Digitale Bildung als Transformationsprozess von Schulen	8
Schritt 6: Regelmäßige Fortbildungen und Kooperation – Lust auf Neues	9
Schritt 7: Wie läuft's? Evaluation und Feedback einholen	11
Hoffnung schimmer am Horizont: Schulen mit erfolgreicher Digitalstrategie	12

Phase 0: Ein Zukunftsbild der Schule entwerfen und ein Gefühl der Dringlichkeit erzeugen

In jeder Planung gibt es die Phase „Null“. Sie ist die wichtigste Phase, weil hier grundsätzlich entschieden wird, wohin die Reise gehen soll und welche Ziele erreicht werden sollen.

Die Fragen angesichts der Digitalisierung in der Schule könnten lauten:

- Was wollen wir mit der Digitalisierung an unserer Schule erreichen?
- Welche Kompetenzen sollen den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden?
- Was brauchen wir Lehrende an Wissen und Fertigkeiten, um digital unterrichten zu können? Und wie organisieren wir dies in der laufenden Arbeit?
- Wie lernen wir mit digitalen Medien und Plattformen in unserem Arbeitsalltag umzugehen und sinnvoll zusammen zu benutzen?
- An welchen Schulen gibt es gelungene Beispiele?
- Wie sieht unser Medienkonzept aus?
- Wie integrieren wir die digitalen Medien in unsere Fächer?
- Wie ändert sich unsere Lernkultur durch die Digitalisierung?
- Wo gibt es Unterstützung für unser Vorhaben?

Die Zielsetzung einer Schule wird in Visionen und Leitbildern oder einem Zukunftscode ausgedrückt. Jeder Einzelne und die Schulgemeinde müssen sich dabei grundsätzlich darüber klar werden:

- Was wollen wir?
- Was will ich?
- Welche Werte wollen wir leben?
- Was muten wir uns gemeinsam zu?

Beim Thema Digitalisierung geht es darum, das Gefühl der **Dringlichkeit** zu erzeugen. Denn die Digitalisierung ist eine **neue Kulturtechnik**, wie das Lesen, Rechnen oder Schreiben und wird unsere Gesellschaft und unseren Alltag stark verändern. Expertinnen und Experten sprechen angesichts der **Digitalisierung** vom „**Second Machine Age**“. So wie die Industrialisierung unser Leben und unser Arbeiten radikal verändert hat, sind wir mitten im nächsten Epochenwandel. Wir müssen uns darauf verständigen, in welchen Schritten Digitalisierung in Schule und Unterricht umgesetzt werden soll, inwieweit sich dadurch die Haltung und Rolle der Lehrkräfte ändern muss und wie wir **Kindern und Jugendlichen einen verantwortlichen und reflektierten Umgang mit der neuen Technologie** beibringen können.

Ein Gefühl der Dringlichkeit zu erzeugen mit einer guten Unterfütterung von stichhaltigen Argumenten ist ausschlaggebend für den Erfolg eines Veränderungsprozesses. Hierdurch erhält ein Vorhaben die notwendige Kooperationsbereitschaft durch die Schulgemeinde. **Dringlichkeit** kann erzeugt werden:

- durch eine **Brandrede der Schulleitung**, in der die Notwendigkeit von digital unterstützten Kommunikations- und Unterrichtsinstrumenten begründet wird.
- indem ausgewiesene **Expertinnen und Experten** zu dem Thema geholt werden.
- indem man **Kolleginnen und Kollegen**, die für das Thema **brennen**, über ihre Vorstellungen und vielleicht schon erste Unterrichtserfahrungen sprechen lässt.

Gliederung eines Medienentwicklungsplans

1. Schulprofil und pädagogische Zielsetzung
2. Fach- und Methodencurriculum
3. Medienkompetenz-Curriculum
4. Fortbildungen und Personalentwicklung
5. Raum- und Unterrichtskonzept
6. Digitale Lernumgebungen und neue Lernkultur
7. Zeitliche Ausstattungsplanung
8. Support- und Wartungskonzept
9. Regeln

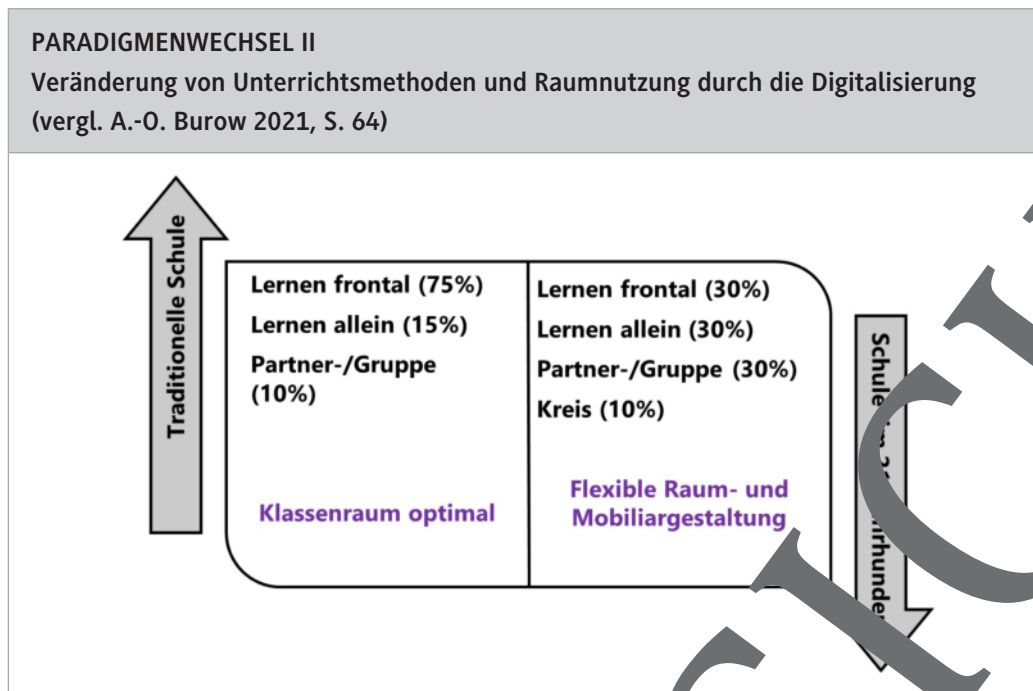
Schritt 3: Medienkompetenz-Curriculum – Kompetenz im Umgang mit neuen Medien

Die **digitalen Medien** haben ein riesiges Potential an Möglichkeiten mit **Chancen** aber auch **Risiken**. So haben wir es vermehrt mit Fake News und gezielten Manipulationen zu tun. Die neuen Medien bergen die Gefahr, dass sich Parallelwelten bilden, von Ideologen, Verschwörungstheoretikern und Diktaturen benutzt werden, um gegen demokratische Institutionen und freie Meinungsbildung vorzugehen.

Ein kritischer Umgang mit den neuen Medien ist ein Gebot der Stunde zur Erhaltung unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung. In ihrem Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“ (2016) hat die **KMK** deshalb die Vermittlung einer **Medienkompetenz** zur **verpflichtenden Aufgabe** für Schulen und **alle Lehrkräfte** gemacht. Mit dem Erlernen von **sechs Kompetenzen** soll den Herausforderungen des digitalen Wandels begegnet werden. Inzwischen haben einzelnen Bundesländern daran anknüpfend eigene Medienkompetenzpläne entwickelt mit einer darauf abgestimmten Materialdatenbank, z. B. NRW [medienkompetenzrahmen.nrw](https://www.medienkompetenzrahmen.nrw), abgerufen am 12.01.2021).

Medienkompetenzrahmen NRW für das Leben in der digitalen Welt

<p>1. Bedienen und Anwenden Beschreibt die Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und zwischen aktiver und passiver Mediennutzung zu unterscheiden.</p>	<p>2. Informieren und Recherchieren Umfasst Recherchestrategien und den sinnvollen und zielgerichteten Umgang mit Quellen sowie deren kritische Beurteilung.</p>
<p>3. Kommunizieren und Kooperieren Medienverantwortlich zur Zusammenarbeit nutzen und Umgangsregeln der Kommunikation kennen und einhalten.</p>	<p>4. Produzieren und Präsentieren Mediale Gestaltungsmöglichkeiten kennen und diese kreativ und bei der Realisierung eines Medienproduktes umsetzen.</p>
<p>5. Analysieren und Reflektieren Beinhaltet das Wissen um die Vielfalt der Medien, die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel ist es dadurch, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.</p>	<p>6. Problemlösen und Modellieren Bedeutet eine umfassende informatorische Grundbildung, Strategien zum Problemlösen und Grundfertigkeiten in Programmieren. Die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkungen der Automatisierung sollen erkannt und reflektiert werden.</p>



Schritt 6: Regelmäßige Fortbildungen und Kooperation – Lust auf Neues

Ob die Digitalisierung in der Schule gelingt, hängt entscheidend von der Professionalität der Lehrperson ab. Nicht die Technik entscheidet, ob die Digitalisierung gelingt, sondern inwieweit die Menschen sie zum Leben erwecken können (dazu: Burow 2021).

Wenn digitale Bildung im unterrichtlichen Alltag festes Bestandteil werden soll, bedarf es einer **umfassenden Fortbildungsinitiative**. Regelmäßiger Austausch und kompetente Begleitung der Schule bei ihren Planungen und Durchführung des Unterrichts mit digitalen Werkzeugen ist eine entscheidende Gelingensbedingung.

Wichtig ist es, regelmäßig Fortbildungen mit Hilfe eines **Fortbildungsplanes** durchzuführen, um digitale Werkzeuge, Tools, Softwareprogramme, Apps, Lernplattformen und soziale Medien im Unterricht anwenden zu können. Das Thema „Digitalisierung“ muss regelmäßig auf Fach- und Lehrerkonferenzen im Fokus sein. Bewährt haben sich dabei sogenannte Mikro-Fortbildungen.

Mikro-Fortbildungen zur Digitalisierung im Kollegium

Mikro-Fortbildungen sind regelmäßige Fortbildungen in kleinen Zeiteinheiten. So kann z. B. vor jeder Lehrerkonferenz ein Viertel- oder halbe Stunde jeweils ein neues digitales Tool, ein Hinweis zum Umgang mit der Lernplattform, neue Lern-Apps oder Unterrichtseinheiten vorgestellt werden. Die Neugierde wird dadurch geweckt und es wird ins Bewusstsein gerückt, dass Digitalisierung zum beruflichen Alltag von Lehrkräften gehört. Solche Mikro-Fortbildungen können auch von Schülern für Schülern durchgeführt werden, z. B. ihre Erfahrungen mit Lerntools oder die Vorstellung einer neuen App, die sie beim Lernen unterstützt.

Lehrkräfte müssen nicht nur neue Werkzeuge und Techniken kennenlernen, sondern auch ihre **Rolle im Lernprozess** neu definieren: Schülerinnen und Schüler lernen nicht mehr im Gleichschritt alle dasselbe, sondern arbeiten an gemeinsamen und individuellen Fragestellungen und Themen. Lehrerinnen und Lehrer unterrichten nicht nur ihr Wissen in ihrem Fach, sondern begleiten, unter-

Dieses Werk ist Bestandteil der RAABE Materialien

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH erteilt Ihnen für das Werk das einfache, nicht übertragbare Recht zur Nutzung für den privaten und schulischen Gebrauch. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52a UrhG: Das Werk oder Teile hiervon dürfen nicht ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen, wobei die durch den § 60a UrhG erlaubten Nutzungen davon ausgenommen sind. Darüber hinaus sind Sie nicht berechtigt, Copyrightvermerke, Markenzeichen und/oder Eigentumsangaben des Werks zu verändern.

Die Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Internetseiten, auf die in dem Werk verwiesen wird.

Falls erforderlich wurden Fremdrechte recherchiert und ggf. angefragt.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de